

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Aufschrift für Drahtnachrichten:  
Erzähler Hachenburg. Fernruf Nr. 72

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Th. Kirchhübel in Hachenburg.

10. Jahrg.

**Zukunftigkeit bei Auflassungserklärungen.**  
Ein Antrag Dr. Varenhorst (H.) fordert einen Gesetzentwurf, nach dem während der Dauer des Krieges die Auflassung, sowie die zur Befreiung oder Übertragung eines Erbbaurechts erforderliche Eintragung außer vor dem Grundbuchamt auch vor einem anderen preussischen Amtsgericht oder vor einem preussischen Notar erklärt werden kann.

Wertblatt für den 25. Januar.  
Sonnenaufgang 7<sup>55</sup> Monduntergang 6<sup>55</sup> N.  
Sonnenuntergang 4<sup>25</sup> Mondaufgang 9<sup>55</sup> N.  
1851 Norwegischer Schriftsteller Arne Garborg geb. — 1885  
Dichter Einar Mørch geb. — 1916 Unterzeichnung der Verein-  
barungen über die Waffenstillsetzung Montenegro.

Herrn. (Mitt.) beantragt im Namen des Aus-  
schusses unterzeichnete Annahme des Entwurfs. Abg. Lenin (Sp.)  
stimmt zu. — Nächste Sitzung morgen.

## Der Bürgerkrieg in der Ukraine.

### Schreckensherrschaft der Maximalisten.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-  
Agentur haben die von Charkow nach Poltawa abgeordneten  
Abteilungen des Sowjet eine Schlacht gegen die Truppen  
der Hada von Kiew geliefert. Die Truppen der Hada  
wurden vollkommen geschlagen. Die Stadt ist in Händen  
der Abteilungen des Sowjets. In der vereinbarten Sitzung  
der Soldaten, Arbeiter und Bauernräte wurden die Ver-  
treter des ausführenden Zentralausschusses von Charkow  
mit Begeisterung begrüßt. In Poltawa herrscht allgemeine  
Freude.

Die Spaltung in der Ukraine scheint nun zu einem  
blutigen Bürgerkrieg geführt zu haben. Die Zentralrada  
von Kiew, die bürgerlich-bäuerliche Vertretung der Ukraine  
steht sich also zwei Gegnern gegenüber, den Petersburger  
und den Charkower Maximalisten. Die Maximalisten  
sind die „Selbstbestimmung“ der Völker, die sie allen  
russischen Randstaaten so bereitwillig zusagen, doch nur  
dann gutzuheißen, wenn sie in ihrem Sinne ausgeübt  
wird, ein Grund mehr für uns, die besetzten Randstaaten nicht  
der Anarchie auszuliefern. Es wird abzuwarten sein,  
welchen Einfluß die neue Wendung der Dinge in der  
Ukraine, die ja nun in Brest-Litowsk doppelt vertreten  
ist, auf den Gang der Friedensverhandlungen nimmt.

### Die Lage in Petersburg.

Die Ermordung der ehemals der Kerenski'schen Re-  
gierung angehörenden Minister Schingarew und Kozlovskij,  
die im Marinehospital nachts erschossen wurden, sowie das  
Attentat auf den Volkskommissar Urisik zeigen, wie die  
Dinge in der Hauptstadt des ehemaligen Zarenreiches  
liegen. Man wütet gegeneinander und die politischen  
Gegner scheuen vor keiner Gewalttat zurück. Es sollen  
zahlreiche nichtmaximalistische Abgeordnete der Konstituante  
verhaftet worden sein. Bei den letzten Straßenschüssen  
gab es 20 Tote und 100 Schwerverletzte. Obwohl die  
Sozialrevolutionäre beschloßen haben, sich nicht gegen die  
Diktatur Lenins aufzulehnen, rechnet man mit blutigen  
Kämpfen zwischen den anderen Gegnern Lenins und seinen  
Anhängern.

### Maximalistische Umtriebe in Finnland.

Ähnlich wie in der Ukraine, so drohen auch in Fin-  
land neue Umtriebe, da der äußerste Flügel der finnischen  
Sozialisten mit der völligen Unabhängigkeit des Landes  
nicht einverstanden ist, sondern die Gründung einer sozia-  
listischen Republik (nach Petersburger Muster) und ein  
föderatives Bündnis mit Rußland plant. Der anarcho-  
istische Flügel der Partei, die Rote Garde voran, erhebt täglich  
immer dringender die Forderung nach einer beratigen  
Lösung der Lage, und es sieht aus, als ob die besonnenen  
Elemente dem Druck nicht länger widerstehen können.

## Vom Tage.

### Abkündigung des norwegischen Militärs gefordert.

vi. Die norwegische Arbeiterpartei beschloß in einer  
großen Versammlung, der über 3000 Personen beizuwohnen,  
energisch für die Einstellung der Militärdienste und  
aller Betriebe einzutreten, die für Kriegsbedarf arbeiten.  
Diese Einstellung sei notwendig im Hinblick auf die  
Feuerung und die drohende Hungersnot. Der Wegfall  
des Militärdienstes und die Umwandlung der Kriegs-  
bedarfsfabriken seien unbedingt erforderlich, um eine  
Steigerung der Lebensmittelerzeugung zu erzielen.

Die norwegischen Politiker, die so andauernd mit  
einem Anschluß ihres Landes an die Entente gespielt  
haben, sind äußerlich betroffen oder dieser nicht mißverständ-  
lichen Grundgebung und finden vorläufig keine Worte dazu.

### Griechische Offiziere für König Konstantin.

vi. Trotz aller Bedrohungen durch die Westmächte und  
trotz aller Bemühungen des kistenreichen Venizelos ist es  
nicht gelungen, im Offizierskorps der griechischen Armee die  
Trennung für den in der Verbannung weilenden König  
Konstantin zu erzielen. Wegen königstreuer Gesinnung sind  
namentlich 68 Obersten, 49 Oberleutnants, 75 Majore,  
116 Hauptleute, 92 Oberleutnants und 23 Leutnants der  
verschiedenen Waffengattungen, die Gendarmerie ein-  
bezogen, außer Dienst gestellt oder aus der griechischen  
Armee ausgeschlossen worden. Durch denselben Entschluß ist  
auch der Generalstabschef der griechischen Armee Eustratiadis  
außer Dienst gestellt worden.

Für eine verhältnismäßig kleine Armee wie es die  
griechische ist, sind die durch diese Entlassungen entstehenden  
Lücken geradezu ungeheuerlich. Wenn die Gewaltthätigkeit  
der Engländer und Franzosen auch nur einen Augenblick  
nachlassen würde, könnten Venizelos und Genossen Wunder-  
dinge erleben.

### Italien beschlagnahmt russisches Eigentum.

vi. Das Mailänder Gericht hat auf Antrag mehrerer  
Mailänder Banken die Beschlagnahme von Gütern und  
Guthaben der russisch-revolutionären Regierung, darunter  
vorwiegend Maschinen im Werte von 70 Millionen Lire,  
dazu 2 Millionen Lire für verschiedene Lieferungen und  
Zinsverluste, verfügt. Da die russische revolutionäre Re-  
gierung keinen anerkannten Vertreter hat, wurde die  
Beschlagnahme öffentlich bekanntgemacht.

Die Herren Italiener wußten schon im Frieden sich  
portrefflich von fremdem Gelde zu ernähren, ohne mög-  
lichst eine Gegenleistung dafür zu bieten. Diese Fähigkeit  
haben sie im Kriege durchaus nicht verloren.

### Französische Geschenke für die Schweiz.

vi. Bei einem Gastwirt in Basel ließ der französische  
Agent Jean Bucher als Pfand für ein Darlehen seinen  
Handkoffer stehen. Als der Agent sich längere Zeit nicht  
mehr sehen ließ, öffnete der Wirt den Koffer und fand  
sechs Metalltafeln, die sich bei amtlicher Untersuchung als

französische Sprengbomben in starker Ladung auswiesen.  
Jede Bombe hatte ein Gewicht von 13 Kilo und reichte zur  
Zerstörung von sechs Häusern aus. Bucher soll nach  
Frankreich gereist sein.

Zu den zahllosen Entsendungen von Spionen, den  
Abwürfen von Fliegergeschossen auf schweizerische Orte  
und allen sonstigen Lebenswürgereien gestattet sich  
Frankreich also jetzt auch, den kleinen Nachbarn mit leib-  
haftigen Sprengbomben zu beglücken. Es geht nichts über  
gute Nachbarschaft.

### Der vereinsamte Elfsch-Lothringen-Eroberer.

vi. Vor kurzem gab der französische Sozialistenführer  
und ehemalige Munitionsmann Albert Thomas seine  
Meinung bekanntlich dahin kund, Elfsch-Lothringen müsse  
ohne jede Befragung der Bevölkerung an Frankreich fallen.  
Damit hat er nun wohl fremdliche Mienen bei den  
Eroberungspolitikern erzielt, keineswegs aber den unge-  
stellten Beifall seiner sozialistischen Genossen gefunden.  
Der sozialistische Seine-Verband beschäftigte sich mit dem  
Antrage der Minderheit, gegen Albert Thomas wegen  
seiner Erklärung über die bedingungslose Rückgabe Elfsch-  
Lothringens an Frankreich eine Parteiuinterfaktion zu er-  
öffnen. Im Laufe der Besprechung wurden Thomas leb-  
hafte Vorwürfe gemacht, weil er ohne Auftrag der Partei  
mit der Londoner Regierung in Beziehungen getreten sei.  
Thomas verteidigte sich in einer langen Rede; er habe in  
London nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck ge-  
bracht. Eine am Schluß der Sitzung einstimmig ange-  
nommene Tagesordnung stellte fest, daß Thomas die  
Partei nicht offiziell festgelegt habe.

Damit ist dem langwierigen Herrn zur Genüge gezeigt  
worden, wie wenig man von seiner Eignung als Arbeiter-  
führer noch hält.

## Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Mittlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Nege Erkundungstätig-  
keit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der  
Front Gefangene ein. An der Bahn Voeringhe-Staden  
wurden 6 Maschinengewehre erbeutet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Mazedonische Front.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwest-  
lich vom Dojansee scheiterte ein englischer Vorstoß.

### Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Weitere U-Boot-Erfolge.

WTB Berlin, 23. Jan. (Mittlich.)

Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 Br.-R.-T. Die Mehrzahl der Schiffe, die  
liegebeladen war, wurde im Vermekanal trieb starker  
feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versetzt. Eines  
der vernichteten Schiffe, das im östlichen Vermekanal  
aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte gestellten Ge-  
leitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach  
ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Schlupfdienst.

### (Druck- und Korrespondenz-Meldungen.)

#### Aus dem Hauptstabsquartier.

Berlin, 22. Jan. In der Abend Sitzung des Hauptstabs-  
schusses wurde nach längerer Debatte der Antrag der Unab-  
hängigen Sozialdemokraten auf Aufhebung des Belagerungs-  
zustandes abgelehnt. Angenommen wurde ein vom Unter-  
stabschef eingebrachter Antrag auf Einrichtung einer militärischen  
Zentralstelle als Aufsichtsinstitut für die die Besatzung betreffen-  
den Anordnungen der Militärbehörden. Soweit es sich nicht um  
Anordnungen über das Vereins- und Versammlungsrecht  
handelt. Für derartige Anordnungen soll der Reichskanzler  
Aufsicht- und Bescheidsstelle sein. Angenommen wurde  
ferner ein Antrag auf baldige Einbringung einer Novelle zum  
Schussabgesetz.

#### Politische Betätigung der Staatsbeamten.

Berlin, 23. Jan. Der zur Beratung eines nationallibe-  
ralen Antrags eingelebte Ausschuss des Abgeordnetenhauses  
beschloß, die Regierung zu ersuchen, eine Verfügung zu er-  
lassen, durch die das den Staatsbeamten zustehende Recht der  
politischen Betätigung sichergestellt, jedoch unterlagert wird,  
innerhalb der Dienststunden oder auf dienstlichem Wege oder  
sonst durch Ausübung der Dienstgewalt zur Betätigung für  
politische Vereinigungen und Parteien aufzufordern.

#### Für die durch Hochwasser Geschädigten.

Berlin, 23. Jan. Der Staatshauschuss beschloß, dem Ab-  
geordnetenhaus einen Antrag an, in dem die Re-  
gierung ersucht wird, schleunigst Maßnahmen in Aussicht zu  
nehmen, durch welche den durch Hochwasser Geschädigten nach  
Rückgabe des ihnen entstandenen Schadens und des Ver-  
dammnisses staatliche Unterstützung zuteil wird.

#### Freiherr v. Arz zur Lage.

Wien, 23. Jan. Einem Zeitungsoberreiter gegenüber  
wies der Chef des Generalstabes Freiherr v. Arz gleich-  
falls auf die Unmöglichkeit der Zurückziehung der Truppen  
aus den besetzten Gebieten hin, und ein der Unter-  
redung beizuhörender Offizier fügte zur Erläuterung  
bei, daß der größte Teil der russischen Truppen,  
die in dem noch vom Gegner besetzten Bistul Ost-  
galizien standen, ihre Schützengräben verlassen haben, und  
daß Räuberhorden, die aus russischen Marodeuren gebildet  
sind, jetzt sengend und plündernd die Gegend durchziehen.  
Da die Westmächte noch keine Friedensentscheidung zeigten,  
erklärten die hoch gespannten Friedenshoffnungen, die  
sich in den letzten Wochen in der Bevölkerung verbreitet  
haben, verfrüht.

#### Die wahren Herrscher Rußlands.

Russische Grenze, 23. Jan. Russische Blättermeldungen  
lassen erkennen, daß nicht Trozki, sondern Rabel, nicht  
Lenin, sondern Schablow in Rußland das Szepter in der Hand  
haben und die Politik bestimmen.

#### Der Bruch zwischen Rußland und Rumänien.

Sankt, 23. Jan. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge  
hat die russische Regierung ihren Gesandten in Jassy ab-  
berufen.

#### Der russische Bruderkrieg.

Russische Grenze, 23. Jan. Nach der „Pravda“ tobt  
seit drei Tagen eine heftige Schlacht zwischen ukrainischen  
und maximalistischen Truppen nördlich von Kowno. Ent-  
gegen der Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur  
ist sie noch nicht entschieden.

#### Die eiserne Faust in Petersburg.

Bärlsch, 23. Jan. Mailänder Blättern teilt man aus  
Petersburg mit, daß ausschließlich die Rote Garde die Stadt  
beherrsche. Jede antimaximalistische Bewegung werde ge-  
waltiam unterdrückt.

#### Famillientrat in Jassy.

Stockholm, 23. Jan. Wie aus Petersburg verlautet,  
dauern die Kämpfe zwischen russischen und rumänischen Truppen  
in der Moldau fort. In Jassy wurde unter dem Vorsitz des  
Königs ein Famillientrat abgehalten.

#### England und die Bolschewikeregelung.

London, 23. Jan. Auf eine Anfrage im Unterhause er-  
widert Balfour, daß England die Bolschewikeregelung nicht  
anerkannt habe und darum nur unofficial Beziehungen zu  
ihm unterhalte; nicht durch einen Botschafter, sondern durch  
einen Agenten. Auch zu dem von den Bolschewiki nach  
London entsandten Vertreter Litwinow unterhalte sie nur un-  
official Beziehungen.

#### Eine Verfassung für Indien.

Amsterdam, 23. Jan. Nach Londoner Meldungen werden  
der Vizekönig und der Ministerpräsident von Indien demnächst  
zusammenkommen, um über Vorschläge für eine Verfassung  
des Indischen Reiches zu beraten.

#### Frankreich in Erwartung einer Offensive.

Genf, 23. Jan. „Echo de Paris“ meldet, daß an der  
französischen Front die Verteidigungsarbeiten in Erwar-  
tung einer deutschen Offensive mit fleißigstem Eifer be-  
trieben würden. 40000 Mann seien mit Schanzarbeiten  
beschäftigt. Clemenceau's Blatt berichtet, daß die Ver-  
stärkung der Verteidigungslinie bei Nancy bereits durch-  
geführt sei. Außerdem würden umfangreiche Umgruppie-  
rungen hinter der Front statt.

#### Die jagenhafte Entente-Konferenz.

Genf, 23. Jan. Nach dem „Echo de Paris“ wird die  
immer wieder verschobene Entente-Konferenz voraussichtlich in  
den nächsten Wochen in Paris stattfinden.

#### Pariser Brotration: 300 Gramm.

Paris, 23. Jan. Der Versorgungsminister Borel empfing  
die Bürgermeister von Paris und Umgebung, denen er er-  
klärte, daß vom 29. Januar ab jede Person in Paris eine  
Ration von 300 Gramm täglich zu entnehmen das Recht  
haben soll. Die Organisation soll nach und nach auf die  
großen Städte ausgedehnt werden.

#### Und wieder die italienischen Kriegsziele.

Bärlsch, 23. Jan. Orlando wird sich binnen kurzem nach  
Paris begeben, um mit Clemenceau über die italienischen  
Kriegsziele zu beraten. Es soll jedoch vorerst die Antwort  
des Graien Quinlan auf die Kriegsziele der Entente  
Minister abgewartet werden.

#### Wilson - Generalstabschef.

Sankt, 23. Jan. Laut einer Washingtoner Meldung Don-  
doner Blätter droht ein ernstlicher Konflikt zwischen Wilson  
und dem Senat auszubringen, da Wilson einen Senats-  
antrag als Eingriff in seine Rechte betrachtet. Es handelt sich  
um die Bildung eines Kriegskabinetts. Wilson wünscht sämt-  
liche Kriegsmassnahmen persönlich zu leiten und die Leitung  
nicht aus den Händen zu geben.

## Oertliche und Provinznachrichten.

Hagenburg, 24. Januar.

§ Zur Erhaltung eines bestimmten Schweinebestandes  
für die Fettversorgung ist nunmehr vom Landesfleisch-  
amt angeordnet worden, daß Ferkel, die bereits für die  
Hausschlachtung im nächsten Winter eingestiftet sind, von  
der Enteneigung ausgeschlossen bleiben. Ebenso bleiben  
Laufer Schweine im Gewicht bis zu 25 Kilogramm, wenn  
sie für die Hausschlachtung eingestiftet sind und aus-  
reichendes zulässiges Futter vorhanden ist, von der Ent-  
eneigung ausgeschlossen.

Altentkirchen, 23. Jan. Die Kreispartei Altentkirchen  
veröffentlicht den Jahresbericht für 1917. Während des  
letzten Jahres haben sich die Gewichte bei der Rasse be-  
deutend erweitert. Es erhöhten sich: Der Einlagenbe-  
stand auf 33 Millionen (25), die Spartenkonten auf 26  
Tausend (20), die Rassenposten auf 53 Tausend (46),  
der Rassenumschlag auf 115 Millionen (77). Im letzten  
Monat wurden täglich durchschnittlich 150 Scheds ein-  
geleitet.

Idstein, 23. Jan. Nach dem Kriege ist eine Neu-  
ordnung in der Kreiseinteilung Nassaus in Aussicht ge-  
nommen. Neben der Bildung des neuen Kreises Hoch-  
heim ist auch eine beträchtliche Vergrößerung des Unter-  
taunuskreises beabsichtigt. Bisher war Langenschwalbach  
Kreisstadt vom Untertaunus, infolge seiner Lage im  
äußersten Zipfel des Kreises aber höchst unglücklich als  
Kreisstadt belegen. Jetzt hat nun eine Bewegung ein-  
geleitet, die die alte Kreisstadt Idstein wieder als Kreis-  
stadt haben möchte, sogar für die Bildung eines Kreises  
Idstein eintritt.

Kassel, 23. Jan. Der Regierungspräsident zu Kassel  
hat eine Verordnung erlassen, die dahin geht, den Holz-  
wucher, der sich immer mehr breit macht, entgegenzu-  
wirken. So müssen jetzt alle Brennholzversteigerungen  
fünf Tage vorher unter Verfüßung der in den beiden  
Vorjahren erzielten Preisen dem zuständigen Landrats-  
amt mitgeteilt werden. Drei Tage nach Ablauf der  
Versteigerung ist ebenfalls wieder genauester Bericht vor-  
zulegen. Als Käufer dürfen nur Selbstverbraucher, und  
zwar unter der Bedingung zugelassen werden, daß sie  
nicht mehr kaufen, wie sie benötigen. Für Händler  
müssen besonders Versteigerungen abgehalten werden.  
Es werden auch Richtpreise vorgegeben.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:  
Theodor Kirchhölzl in Hagenburg.